

Herbert Gruhl

## Der atomare Selbstmord

Mit 10 Abbildungen und Karten

Mit dem Brief von Franz Alt an der Bundeskanzler

Anti-Atom-Sachbuch 1986

Ullstein-Sachbuch 1988 mit aktuellem Vorwort

[wikipedia H. Gruhl](https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Gruhl)



**Am 26. April des Jahres 1986** ist in Tschernobyl etwas passiert, das theoretisch nicht hätte geschehen dürfen. Wer aber nach dem europaweiten Schock jenes Sommers **einen grundlegenden Wandel in der Einstellung der Menschen und ihrer Regierungen erwartet hatte**, sieht sich längst getäuscht.

Nur die *Argumentation* für die Kernkraftwerke hat sich in unglaublicher Weise umgekehrt. Während zweier Jahrzehnte haben wir uns stets mit den Gefahren im Nahbereich der Werke beschäftigt, denn nur dem Umkreis von dreißig Kilometern galt die Aufmerksamkeit: Meßanlagen, Bewachung, Alarmplanung, Ausgabe von Jodtabletten und Evakuierung der Bevölkerung. Darüber hinausgehende Entfernungen schienen nicht beachtenswert.

Tschernobyl bewies für die Umgebung eines Atomkraftwerkes zweierlei: daß weite Gebiete unbewohnbar werden und daß eine planmäßige Schnellevakuierung nicht einmal in derart schwach besiedelten Gebieten wie denen der Ukraine funktioniert.

Tschernobyl bescherte aber auch die neue Erkenntnis, daß die Gefährdung aller lebenden Wesen selbst bei einem Radius von 1000 Kilometern noch nicht endet!

**Daraus wird nun nicht etwa die Schlußfolgerung gezogen:** Demnach ist alles viel schrecklicher, als es die Atomgegner zuvor an die Wand gemalt hatten – nein! Ein

perverses Denken führt zu dem Schluß: Da uns offensichtlich Katastrophen selbst über Tausende von Kilometern gefährlich werden können, brauchen wir die unmittelbare Gefahr vor der Haustür nicht mehr zu beachten! Die fatalistische Redensart lautet: „Es hilft nichts, unsere eigenen Werke stillzulegen, wenn andere Länder die ihren weiter betreiben.“(!)

Über diesen Kurzschluß freuen sich natürlich die interessierten Industrien und die Regierungen ungemein. Dagegen beweist doch gerade die nach amtlichen sowjetischen Angaben „nie mehr bewohnbare“ Umgebung, welchen Unterschied es macht, ob man 30 oder 300 Kilometer vom Ort des Geschehens entfernt wohnt.

Und dabei war Tschernobyl - atomar betrachtet - eine relativ kleine Katastrophe. Denn nur drei bis sieben Prozent des radioaktiven Potentials wurden durch die schwache Explosion in die Atmosphäre geschleudert. Der amerikanische Wissenschaftler Richard Webb beweist aufgrund jahrelanger Forschungen, daß die stabileren westlichen Reaktoren erst bei einem entsprechend höheren Druck explodieren, dafür aber weitaus größere Mengen ihres Inhalts in die Luft schleudern würden!

Daß eine solche Katastrophe geschehen könne, leugnen inzwischen die Verteidiger der Atomkraftwerke nicht mehr. Sie haben dafür einen neuen Begriff in die deutsche Sprache eingeführt, und der heißt "Restrisiko". Der "Rest" ist mit der Vorstellung eines belanglosen Überbleibels verknüpft, über das doch niemand beunruhigt zu sein braucht. Aber gerade in diesem verharmlosenden Begriff "Restrisiko" verbirgt sich nichts geringeres als die Apokalypse.

Da gibt es jedoch Politiker – und nicht wenige davon kommen aus "christlichen" Parteien –, die meinen, eben dieses "Restrisiko" sei "ethisch zu verantworten"! Sie sind bereit, Millionen Menschen über die Grenzen der Länder und der Generationen hinaus diesem Risiko auszusetzen. Sie halten sich für ermächtigt, "die Schöpfung" aufs Spiel zu setzen. Und das begründen sie mit der Behauptung, wir, in den Spitzenländern des materiellen Wohlstandes, hätten immer noch nicht genug davon!

Den Menschen stehen am Ende des zweiten Jahrtausend nach Christi drei Wege des Selbstmords offen:

Der schnellste und radikalste ist der Atomkrieg; der schleichendere, aber ebenfalls unfehlbare Weg endet mit der Zerstörung der natürlichen Umwelt; **zwischen diesen Möglichkeiten gibt es noch die dritte einer friedlichen radioaktiv-chemischen Verseuchung der gesamten Natur, die zeitlich unbestimmbar durch einige außer Kontrolle geratene atomare Anlagen herbeigeführt werden kann.**

Diesen dritten Weg auch weiterhin zu riskieren, beschlossen die Vereinten Nationen

einstimmig am 12. November 1986; und damit marschieren sie auf ihrem einmal eingeschlagenen Weg weiter, so, **als gäbe es keinen Ausweg.**

Nur wenige europäische Länder haben sich bisher abgesondert: Österreich, die Niederlande, Dänemark, Norwegen und neuerdings Italien. Und Schweden hat einen zeitlich festgelegten Ausstiegsplan. Könnte sich auch die Bundesrepublik Deutschland dazu entschließen, so hätte man einen "**Block der Vernunft**" von Sizilien bis zum Nordkap. Oder muß es – vor einer Umkehr – erst zu einer noch größeren Katastrophe kommen als in Tschernobyl?

Eine Katastrophe in England, die bereits 30 Jahre zurückliegt, wurde Ende 1987 aufgedeckt, und damit wurde offenkundig, zu welchen kriminellen Praktiken selbst alte Demokratien greifen, wenn es um den atomaren Komplex geht. Dies ist nur möglich, weil der Mensch mit seinen Sinnesorganen die Strahlungen nicht sieht, nicht hört, nicht fühlt, nicht riecht und nicht schmeckt. Und selbst wenn die Menschen – wie in Windscale / Sellafield (siehe Seite 201) – daran sterben, läßt sich die Todesursache leicht vertuschen.

So kann die atomare Maffia, an der die Regierungen in Ost und West beteiligt sind, unbehelligt im Untergrund arbeiten **bis die Ereignisse sie entlarven.**

9

**Herbert Gruhl**  
**Martschellenberg, Januar 1988**  
*Vorwort zur Taschenbuchausgabe*

## Index

*Herbert Gruhl # Antiatom-Sachbuch 1986 # Der atomare Selbstmord # Mit 10 Abbildungen und Karten # Mit dem Brief von Franz Alt an der Bundeskanzler # 1986 by Herbig-Verlagsbuchhandlung # Mai 1988: Aktualisierte und erweiterte Ausgabe: Ullstein Sachbuch Nr. 34456 # ISBN 3-54834456-9 # Gruhl: 1921-1993 # 130 (213) Seiten.*

### Siehe auch:

[wikipedia Herbert Gruhl](#) \*1921

[wikipedia Langen Müller Verlag](#) München = Herbig-Verlag

[herbert-gruhl.de](#) Homepage

[wikipedia Ostermarsch](#)

[wikipedia Kampf\\_dem\\_Atomtod](#)

[Gruhlbuch 1975](#)

Der Atomstaat [von Robert Jungk](#)



Ullstein  Sachbuch

»Herbert Gruhl hat die Katastrophe von Tschernobyl zum Anlaß genommen, seinen langewährenden Kampf gegen die Atomenergienachzuerzählen... Ausführlich setzt sich Gruhl mit dem Hin und Her um die Strahlenbelastung und die Informationspolitik auseinander. Er wirft den deutschen Politikern vor, ihren Amts-eid durch Unterdrückung hilfreicher Infor-mationen verletzt zu haben...«

Christian Schütze, SZ

»...Die Verbindung technischer und physi-kalischer Argumente mit grundlegender Kritik an der Wirtschaftswachstumsideologie hebt dieses Buch von anderen atomkritischen Ver-öffentlichungen ab... Eine authentische Ab-sage an die Kernenergie, die über den aktu-ellen Anlaß von Tschernobyl hinaus ihre Bedeutung behält...«

Edgar Cuhde,

Bundeszentrale für politische Bildung

ISBN N 3-548-34456-9

T 3-44-00

DM +010,80



1080

34456

86

Herbert Gruhl Der atomare Selbstmord

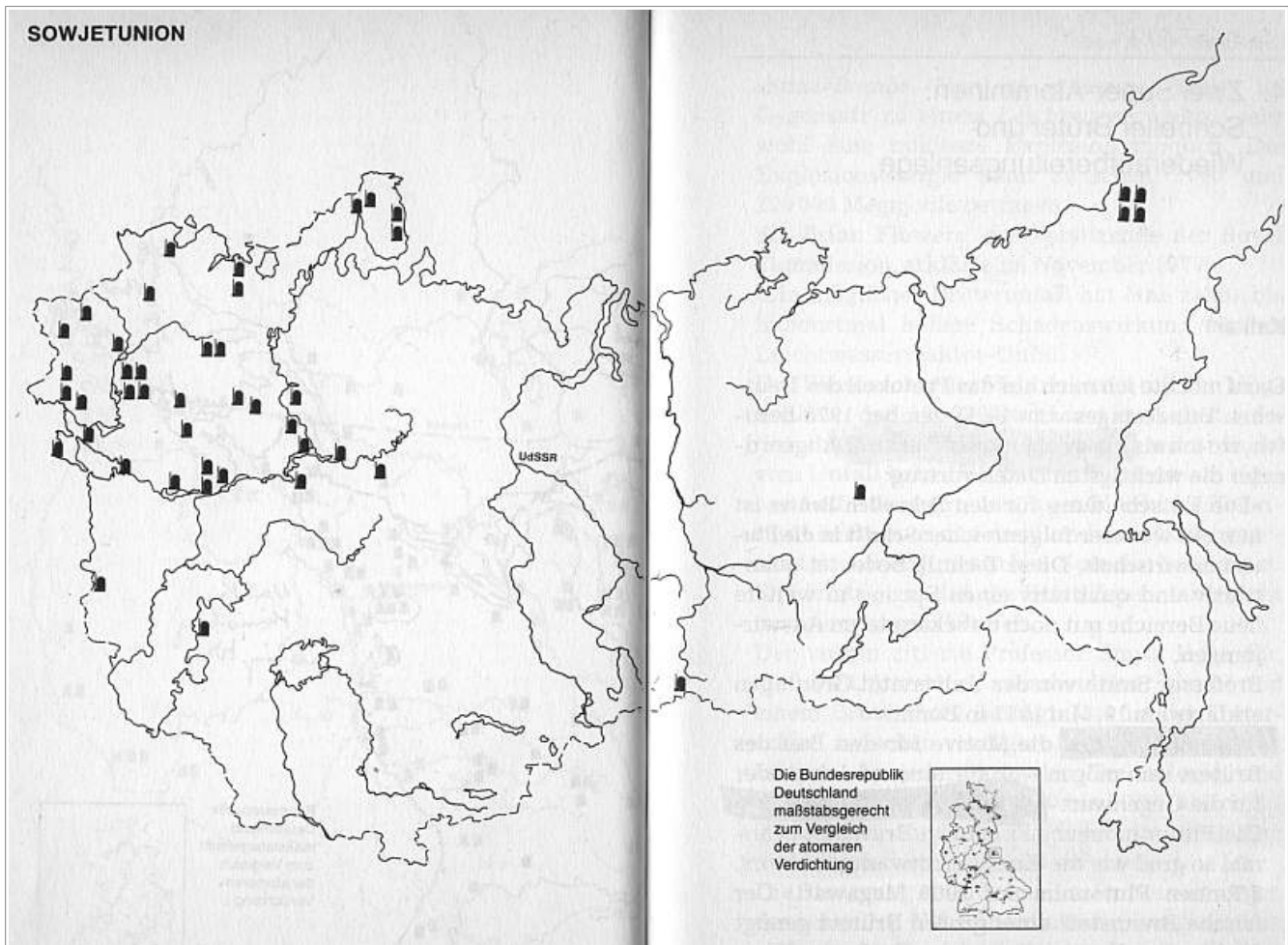
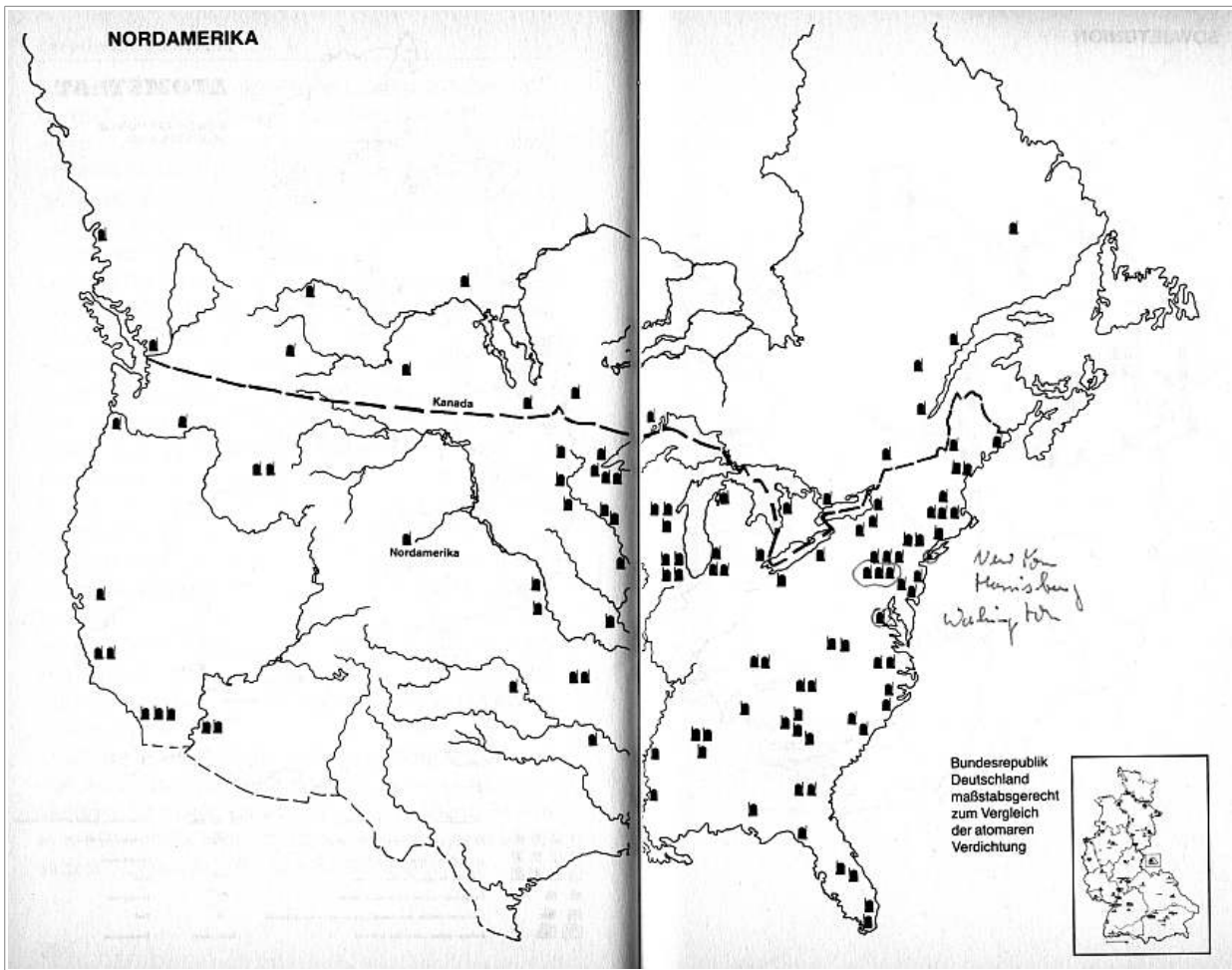
86

# Der atomare Selbstmord Herbert Gruhl

Ullstein Sachbuch



Mit dem Brief von  
Franz Alt an den  
Bundes-  
kanzler



# ATOMSTAAT

BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND

